

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE VERWALTUNG

Zl. 30.037/23-9/84

830 IAB

1984 -08- 17

zu 856/J

Anfrage Nr. 856/J der Abgeordneten Dr. Mock und Kollegen an
den Bundesminister für soziale Verwaltung betreffend fehlende
Strukturdaten zur Jugendarbeitslosigkeit

1010 Wien, den 14. AUG. 1984
Stubenring 1
Telefon 75 00 Telex 111145 oder 111780
Auskunft

Klappe -- Durchwahl

B e a n t w o r t u n g

Einleitende Bemerkungen zum Voraustext der Anfrage

In den Vorbemerkungen wird behauptet, daß Lücken im vorhandenen Datenmaterial angeblich effiziente Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit behindern.

Dennoch konnte aufgrund der vorhandenen Daten die Jugendarbeitslosigkeit in ihrer Entwicklung früh erkannt und durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gegengesteuert werden. Das arbeitsmarktpolitische Jugendprogramm 1982 wurde vorbereitet und zum Einsatz gebracht. Für 1983 und 1984 folgten weitere.

Die Statistiken und Prognosen wurden laufend verbessert und durch Sondererhebungen ergänzt. Obzwar damit die beste Datenbasis seit Bestehen der Arbeitsmarktstatistik erreicht werden konnte, sind weitere Verbesserungen der bundesweiten Statistiken, vor allem hinsichtlich der Qualifikation der Arbeitslosen, geplant.

Immerhin ist die statistische Erfassung der Jugendarbeitslosigkeit derzeit so umfassend, daß monatlich die Zahl der

jugendlichen Arbeitslosen nach Arbeitsamt-Bezirken, zwei Altersgruppen (15 - 18, 19 - 24) sowie nach Geschlecht, Staatsbürgerschaft (Ausländer, Inländer) und nach 33 Berufskategorien vorliegen. Diese jedem zugänglichen Statistiken bieten eine Fülle von Informationen, die als Grundlage für Entscheidungen herangezogen werden.

Auf Arbeitsamtsebene sind, wie auch früher, darüber hinausgehende Daten bekannt, die für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die bis zu einem gewissen Umfang an Ort und Stelle gesetzt werden können, wichtig sind. Effiziente Gegenmaßnahmen zur Jugendarbeitslosigkeit werden deshalb kaum behindert. Im Gegenteil, durch die genauen Kenntnisse lokaler Gegebenheiten gewinnen sie an Effizienz.

Es handelt sich hier um arbeitslose Menschen, für die rasch etwas geschehen soll, deshalb müssen die nach dem gegenwärtigen Wissensstand wirksamsten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zum Einsatz kommen.

Der Erfolg oder Nutzen solcher Maßnahmen läßt sich nicht so leicht quantifizieren wie im betrieblichen Bereich, da auch andere Faktoren zu einer Verringerung oder Erhöhung der Arbeitslosigkeit beitragen, auf die die Arbeitsmarktverwaltung wenig Einfluß hat.

Dennoch wird ständig an der Verbesserung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente gearbeitet, um mit dem Mitteleinsatz eine möglichst große Wirkung auf die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen zu erzielen.

Weiters wird im Vortext darauf hingewiesen, daß unbekannt sei, wie lange im Durchschnitt die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen dauert.

- 3 -

Dies ist unrichtig, da zumindest einmal jährlich zu Ende August eine Erhebung der Arbeitslosen nach Alter und Vormerkdauer erfolgt, die schon seit Jahren in den Amtlichen Nachrichten veröffentlicht wird.

Die Entwicklung auf dem österreichischen Arbeitsmarkt wird durch die registrierte Arbeitslosigkeit besser als je erfaßt, und zwar nicht nur durch bessere Statistiken, sondern auch durch die steigende Registrierungsbereitschaft. Unter Knappheitsbedingungen werden bei der Arbeitssuche auch vermehrt die Arbeitsämter einbezogen.

Die sogenannte versteckte Arbeitslosigkeit, der nach dem Mikrozensus Schüler und Studenten in hohem Ausmaß zugerechnet werden, hat zur Zeit eine eher sinkende Tendenz.

Die langfristige Entwicklung wird sehr wohl in die Überlegung einbezogen. Die Bedeutung der Ausbildung für die berufliche Weiterentwicklung ist seit langem bekannt.

Die mittleren und höheren berufsbildenden Schulen haben mehr Absolventen als je. Seitens der Arbeitsmarktverwaltung wird die berufliche Aus- und Weiterbildung gefördert. Die Österreicher haben derzeit ein höheres Ausbildungsniveau als früher.

Die Lehrausbildung zeigt eine rückläufige Tendenz. Da die Betriebe aus verschiedenen Gründen nicht mehr Lehrlinge ausbilden können oder wollen, muß ein System installiert werden, das auch in Zukunft die Facharbeiterausbildung garantiert.

Die Frage 1:

"Welche Daten stehen Ihnen über die Dauer der Arbeitslosigkeit zur Verfügung?"

beantworte ich wie folgt:

Seit 1950 werden zumindest einmal jährlich die Arbeitslosen nach Alter und Vormerkdauer, nach Bundesländern und Berufsobergruppen erhoben. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß eine Erhebung im Juli oder August am günstigsten ist, da sie möglichst unbeeinflußt von saisonalen Einflüssen die Vormerkdauer erfaßt. In Wintermonaten wäre die durchschnittliche Vormerkdauer niedriger. Bis 1981 wurden die Arbeitslosen der jüngeren Altersgruppen in folgenden Rubriken erfaßt:

- 17 und weniger
- 18 - 19
- 20 - 29

Ab 1982 wurde die Altersgruppe der 20- bis 29jährigen geteilt in

- 20 - 24 und
- 25 - 29.

Folgende Unterteilungen der Vormerkdauer sind eingeführt:

- 1 Monat
- von 1 - 3 Monate
- von 3 - 6 Monate
- von 6 - 12 Monate
- über 12 Monate

Die letztverfügbare Erhebung fand Ende August 1983 statt. Ende August 1984 wird eine weitere erfolgen, die voraussichtlich Ende September verfügbar sein wird.

- 5 -

Die Frage 2:

"Wieviele Jugendliche von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren sind derzeit unter 3 Monaten, zwischen 3 und 6 Monaten bzw. länger als 6 Monate arbeitslos?"

beantworte ich wie folgt:

Anlässlich der letztverfügbaren Erhebung von Ende August 1983 waren in Österreich, gegliedert nach Altersjahrgängen, von den 15- bis 19jährigen 5.681 bis zu 3 Monaten arbeitslos vorgemerkt; 1.283 waren von 3 bis zu 6 Monaten und 574 über 6 Monate arbeitslos vorgemerkt.

Von den 20- bis 24jährigen waren 9.862 bis zu 3 Monaten arbeitslos vorgemerkt, 3.943 waren von 3 bis zu 6 Monaten und 2.313 über 6 Monate arbeitslos vorgemerkt.

Diese Daten wurden im Heft 10/1983 der Amtlichen Nachrichten veröffentlicht.

Die Daten für Ende August 1984 werden im September vorliegen.

Die Frage 3:

"Welche Daten stehen Ihnen hinsichtlich der Qualifikation arbeitsloser Jugendlicher zur Verfügung?"

beantworte ich wie folgt:

Hinsichtlich der Qualifikation Arbeitsloser bis zum Alter von 24 Jahren steht derzeit zweimal jährlich eine Statistik über

- 6 -

arbeitslose Akademiker zur Verfügung, die für März 1984 127 arbeitslose Akademiker von 22 bis 25 Jahren aufweist, von denen 92 bis zu 3 Monaten, 19 von 3 bis zu 6 Monaten und 16 über 6 Monate vorgemerkt waren.

Für andere Qualifikationen ist derzeit keine bundesweite Statistik eingerichtet. Im Zuge der Umstellung auf EDV ist eingeplant, die Arbeitslosen nach den wichtigsten Qualifikationen zu erfassen.

Die Frage 4:

"Wieviele Jugendliche von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren mit Qualifikation

- a) Facharbeiterausbildung
- b) Angestellte mit gehobener Tätigkeit

bzw. ohne Qualifikation

- a) Hilfsarbeiter
- b) Angestellte mit einfacher Tätigkeit

sind derzeit arbeitslos?"

beantworte ich wie folgt:

Die monatliche Statistik über Arbeitslose weist folgendes aus:
Ende Juni 1984 waren bei der Altersgruppe der 15- bis unter 19jährigen

961 oder 23,4 % Hilfsarbeiter
und 1.004 oder 24,4 % Angestellte in gehobener und einfacher
Tätigkeit;

- 7 -

bei der Altersgruppe der 19- bis unter 25jährigen waren
1.379 oder 6,7 % Hilfsarbeiter
und 6.157 oder 30,1 % Angestellte in gehobener und einfacher
Tätigkeit.

Im Winter 83/84 wurde in drei Bundesländern für beide Altersgruppen zusammen eine Sondererhebung durchgeführt. In diesen drei Bundesländern sind etwa die Hälfte aller Arbeitslosen von 15 bis unter 25 Jahren wohnhaft.

Unter den Arbeitslosen bis 25 Jahren waren

in der Steiermark	61 %	mit Facharbeiterausbildung
in Oberösterreich	48 %	-"-
und in Kärnten	63 %	-"-

Weiters waren Angestellte mit gehobener Tätigkeit

in der Steiermark	10 %
in Oberösterreich	5 %
und in Kärnten	7 %

der bis 25jährigen Arbeitslosen.

Die Frage 5:

"Wieviele Jugendliche zwischen 19 und 24 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung

- a) mit Lehrabschluß
- b) mit berufsbildender mittlerer Schule
- c) mit berufsbildender höherer Schule

sind derzeit arbeitslos?"

beantworte ich wie folgt:

Anhand der monatlichen Statistiken können derzeit noch keine Ausprägungen in der gewünschten Form abgelesen werden.

- 8 -

Die Sondererhebung vom Winter 83/84 in drei Bundesländern zeigte bei den bis 25jährigen Arbeitslosen folgendes Bild:

in der Steiermark hatten	61 %,
in Oberösterreich	48 % und
in Kärnten	63 %

dieser Arbeitslosen einen Lehrabschluß.

Eine berufsbildende mittlere Schule hatten

in der Steiermark	6 %,
in Oberösterreich	4 % und
in Kärnten	4 %

der Arbeitslosen dieser Altersgruppe abgeschlossen.

Eine berufsbildende höhere Schule oder allgemeinbildende Schule hatten

in der Steiermark	4 %,
in Oberösterreich	2 % und
in Kärnten	2 %

der Arbeitslosen dieser Altersgruppe abgeschlossen.

Eine Erhebung nach den wichtigsten Qualifikationen wurde Ende März 1984 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt hatten in Österreich 2,7 % der Arbeitslosen bis 25 Jahre eine berufsbildende Schule absolviert.

Die Frage 6:

"Wieviele Jugendliche von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung

- a) ohne Lehrabschluß
- b) Schulabbrecher
- c) Studienabbrecher

sind derzeit arbeitslos?"

beantworte ich wie folgt:

Ende Juni 1984 waren bei der Altersgruppe der 15- bis unter 19jährigen

23,4 % ohne Lehrabschluß oder andere Berufsausbildung;
bei den 19- bis unter 25jährigen waren

6,7 % ohne Lehrabschluß oder andere Berufsausbildung.

Zu arbeitslosen Schul- und Studienabbrechern liegen keine laufenden Statistiken vor; vermerkt werden darf jedoch, daß arbeitslose Studienabbrecher entgegen der Fragestellung sehr wohl über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen könnten (etwa eine berufsbildende höhere Schule).

Die Frage 7:

"Wie gliedern sich die arbeitslosen Jugendlichen von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren hinsichtlich ihrer Schulbildung?"

- a) ohne Hauptschulabschluß
- b) mit Hauptschulabschluß
- c) mit Matura?"

beantworte ich wie folgt:

Die bundesweiten Statistiken über vorgemerkte Arbeitslose erfassen die Ausprägungen "ohne Hauptschulabschluß" und "mit Hauptschulabschluß" nicht.

Bei der Erhebung im Winter 83/84 in drei Bundesländern hatten

in der Steiermark	4 %,
in Oberösterreich	2 % und
in Kärnten	2 %

der Arbeitslosen bis unter 25 Jahren Matura.

Bei der Erhebung Ende März 1984 hatten bundesweit 4,5 % der Arbeitslosen bis unter 25 Jahren Matura.

Die Frage 8:

"Wieviele arbeitslose Jugendliche von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren sind ohne bisherige Berufstätigkeit?"

beantworte ich wie folgt:

Die monatliche Statistik weist das Merkmal "ohne bisherige Berufstätigkeit" nicht aus.

Bei der Erhebung im Winter 83/84 in drei Bundesländern machten zwei Bundesländer Angaben zu den Arbeitslosen bis unter 25 Jahren im Hinblick auf das Merkmal "ohne bisherige Berufstätigkeit".

In Oberösterreich entfielen 4 % und in Kärnten 4 % der Arbeitslosen dieser Alterskategorie auf obige Ausprägung.

Die Frage 9:

"Wie hoch ist der Anteil an Angestelltenberufen unter arbeitslosen Jugendlichen?"

beantworte ich wie folgt:

Ende Juni 1984 waren insgesamt 24.548 Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 25 Jahren vorgemerkt, davon 7.161 in Angestelltenberufen, das sind 29,2 % aller Arbeitslosen.

- 11 -

Die Frage 10:

"Wie gliedern sich die arbeitslosen Jugendlichen von 15 - 19 Jahren bzw. von 20. - 24 Jahren auf die Berufsbereiche Fertigungsberufe bzw. Dienstleistungsberufe?"

beantworte ich wie folgt:

Ende Juni 1984 waren in Fertigungsberufen 2.193 Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 19 Jahren und 9.970 Arbeitslose im Alter von 19 bis unter 25 Jahren vorgemerkt.

In Dienstleistungsberufen waren 1.921 Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 19 Jahren und 10.464 Arbeitslose von 19 bis unter 25 Jahren vorgemerkt.

Von den 15- bis unter 25jährigen Arbeitslosen sind somit 49,5 % in Fertigungs- und 50,5 % in Dienstleistungsberufen tätig gewesen.

Die Frage 11:

"Wieviele arbeitslose Jugendliche von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren streben keine Berufsausbildung an?"

kann nicht beantwortet werden, da die Arbeitslosenstatistik das Merkmal "angestrebte Berufsausbildung" nicht aufweist.

- 12 -

Die Frage 12:

"Wieviele arbeitslose Jugendliche weisen eine Behinderung oder gesundheitliche Einschränkungen auf?"

beantworte ich wie folgt:

Im 2. Quartal 1984 waren 458 behinderte Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 19 Jahren vorgemerkt. Das sind 9,1 % der im 2. Quartal 1984 vorgemerkten Arbeitslosen im Alter von 15 bis unter 19 Jahren.

Die Altersgruppe der 19- bis unter 25jährigen Arbeitslosen weist die Behindertenstatistik nicht gesondert aus.

Die Frage 13:

"Wie sieht eine geschlechtsspezifische Aufgliederung der arbeitslosen Jugendlichen aus?"

beantworte ich wie folgt:

Ende Juni 1984 waren insgesamt 24.548 Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 25 Jahren vorgemerkt, davon waren 13.249 männlich (54 %) und 11.299 weiblich (46 %).

In den beiden Altersgruppen ergibt sich folgende geschlechtsspezifische Aufgliederung:

15 bis unter 19 Jahre:	männlich (41,3 %)
	weiblich (58,7 %)
19 bis unter 25 Jahre:	männlich (56,5 %)
	weiblich (43,5 %)

- 13 -

Die Frage 14:

"Wieviele Jugendliche von 15 - 19 Jahren bzw. von 20 - 24 Jahren werden von den Arbeitsämtern vermittelt?"

beantworte ich wie folgt:

Die Organisation des Kundenservices bei den Arbeitsämtern ermöglicht es nicht in allen Fällen exakt festzustellen, wieviele Personen durch die Mithilfe des Arbeitsamtes vermittelt werden. Die dort offen aufliegenden Stellenlisten verschiedenster Art bieten dem Arbeitssuchenden die Möglichkeit, unbürokratisch und anonym selbst initiativ zu werden und Kontakt mit den Firmen herzustellen. Die Statistik kann also nur wiedergeben, wieviele Arbeitslose einerseits ihre Arbeitslosigkeit beendet haben und wieviele offene Stellen andererseits als abgedeckt abgebucht werden. Für die jugendlichen Arbeitslosen ergeben sich dabei folgende Werte (1983):

Abgänge an der Arbeitslosigkeit:

15 bis unter 19 Jahre: 30.000
19 bis unter 25 Jahre: 135.000

Abdeckung offener Stellen durch Jugendliche:

15 bis unter 19 Jahre: 9.500
19 bis unter 25 Jahre: 42.000

Die Frage 15:

"Welche Erfolge konnten durch die bisherigen arbeitsmarktpolitischen Jugendprogramme im einzelnen erzielt werden (Quantifizierung der jeweiligen Einzelmaßnahmen, ferner Aufschlüsselung nach Betrieben - private, verstaatlichte und Konzernbetriebe der verstaatlichten Banken, Gebietskörperschaften, Vereine und Verbände, etc.)?"

beantworte ich wie folgt:

Die Erfolge, die mit den bisherigen arbeitsmarktpolitischen Jugendprogrammen erzielt wurden, werden im Sinne einer übersichtlichen Darstellung und einer jahresmäßigen Vergleichbarkeit in folgende Gruppen und Förderungsbereiche untergliedert:

- a) Jugendliche bis zu 19 Jahren (Ausbildungsbeihilfen für Lehrlinge, Förderung der Lehrausbildung in Betrieben und Einrichtungen, Berufsvorbereitung für Jugendliche, Lehrausbildung und Berufsvorbereitung für Behinderte).
- b) Junge Menschen zwischen 19 und 25 Jahren (Förderung der beruflichen und geographischen Mobilität, Förderung der beruflichen und geographischen Mobilität und des Arbeitsantrittes von Behinderten).
- c) Sonderaktion zur Nutzung freier Ausbildungskapazitäten für Lehrlinge in Einrichtungen der verstaatlichten Industrie und der privaten Wirtschaft im Ausbildungsjahr 1983/84.
- d) "Aktion 8.000" zur Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten.

Folgende Maßnahmen wurden für Jugendliche bis 19 Jahre gesetzt:

- 15 -

Jugendliche bis zu 19 Jahren	1.7.82 - 30.6.83		1.7.83 - 30.6.84	
	Personen	Mio.S	Personen	Mio.S
Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge	9.752	40,255	8.686	41,484
Förderung der Lehraus- bildung in Betrieben und Einrichtungen	5.486	58,660	13.921	154,436
Berufsvorbereitung für Jugendliche	2.080	19,457	4.669	59,480
Lehrausbildung und Be- rufsvorbereitung für Behinderte	501	6,396	681	10,616

Für junge Menschen zwischen 19 und 25 Jahren gab es folgende Förderungen:

Junge Menschen zwischen 19 und 25 Jahren	1.7.82 - 30.6.83		1.7.83 - 30.6.84	
Berufliche Mobilität	25.936	218,456	58.925	471,290
Geographische Mobilität	1.750	2,191	7.249	7,917
Förderung der beruf- lichen Mobilität von Behinderten	1.176	30,334	3.016	74.611
Förderung der geographi- schen Mobilität und des Arbeitsantritts von Be- hinderten	427	2,827	878	5,117

- 16 -

Im Rahmen der Sonderaktion zur Nutzung freier Ausbildungskapazitäten wurden für 681 Lehrlinge in der verstaatlichten Industrie S 57,240.000,-- und für 212 Lehrlinge in der privaten Industrie S 17,004.000,-- ausgegeben.

Im einzelnen sind das folgende Betriebe:

verstaatl. Industrie

Unternehmen	Lehrlinge	Förderungssumme in S
VOEST-Alpine	317	26,628.000,--
Tochterges.d.VOEST-Alpine	66	5,544.000,--
VEW	97	8,148.000,--
Chemie Linz	52	4,638.000,--
Elin-Union	27	2,268.000,--
Vereinigte Metallwerke Ranshofen	32	2,688.000,--
ÖMV	30	2,520.000,--
SGP	55	4,620.000,--
Wolfsegg-Traunthaler	5	420.000,--
	<u>681</u>	<u>57.204.000,--</u>

private Wirtschaft

EGB	63	5,292.000,--
Vogel u. Noot	15	1,170.000,--
Veitscher Magnesit	22	1,716.000,--
Tauernkraftwerk AG	4	240.000,--
PEWAG-Peng-Walenta	9	702.000,--
Siemens	53	4,452.000,--
Steyr Daimler Puch AG	24	1,584.000,--
ITT-Austria	7	588.000,--
Metallwerk Plansee	15	1,260.000,--
	<u>212</u>	<u>17,004.000,--</u>

- 17 -

Die im Ausbildungsjahr 1983/84 im Rahmen der Sonderaktion zur Nutzung freier Ausbildungskapazitäten in Einrichtungen der verstaatlichten und der privaten Industrie geförderten Lehrstellen können im Ausbildungsjahr 1984/85 (2. Lehrjahr) mit Beihilfen in der Höhe von S 2.500,-- (bei angeschl. Internat von S 3.000,--) monatlich pro Lehrstelle gefördert werden.

Die Kosten der Weiterförderung betragen im Ausbildungsjahr 1983/84:

	ohne Internat S	(mit Internat) S
Für 681 Lehrlinge der der verstaatlichten Industrie	20,430.000,--	(24,516.000,--)
für 212 Lehrlinge in der verstaatlichten Industrie	6,360.000,--	(7,632.000,--)
für insgesamt 893 Lehrlinge	26,790.000,--	(32,148.000,--)

Die "Aktion 8.000" wurde Ende September 1983 gestartet. Schwerpunkte der Umsetzung sind die von der Krise am schwersten betroffenen Bundesländer (Steiermark, NÖ, OÖ und Kärnten). Bis Ende Juni 1984 wurden über dieses Programm 6.814 Personen eingestellt. Etwas über 2/3 der Personen waren unter 25 Jahre alt. Branchenmäßig kann keine signifikante Verteilung abgelesen werden. Die Inanspruchnahme des Programmes zeigt eine steigende Tendenz.

Die Frage 16:

"Welche zusätzlichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Jugendliche haben Sie bzw. andere Mitglieder der Bundesregierung in der laufenden Legislaturperiode angekündigt?"

beantworte ich wie folgt:

- 18 -

Die Bundesregierung hat in den letzten Jahren, um der schlechten Situation am Arbeitsmarkt für Jugendliche entgegenzuwirken, über den Stellenplan hinaus Jugendliche in den Bundesdienst aufgenommen. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden seit 1978 rund 2.250 Jugendliche zusätzlich aufgenommen. Auch für 1984 ist die zusätzliche Aufnahme von Jugendlichen vorgesehen.

Angesichts der wachsenden Schwierigkeiten bei der Beschäftigung junger Menschen wurde die Bundesregierung in einem Entschließungsantrag des Sozialausschusses des Nationalrates im Herbst 1983 ersucht, im Sinne einer "nationalen Aktion" zur Sicherung der Jugendbeschäftigung die Maßnahmen des arbeitsmarktpolitischen Jugendprogramms 1983 zu intensivieren und zu erweitern.

Dem habe ich in einem Erlaß vom 6. September 1983 Rechnung getragen, in dem ich das Kontingent von ursprünglich 2.000 förderbaren Lehrstellen auf 5.000 erhöht habe. Weiters werden die von den Bundesländern durchgeführten oder geplanten Sonderprogramme zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen seitens der Arbeitsmarktverwaltung auf maximal S 2.500,- pro Monat und Lehrstelle aufgestockt, wenn andere Beteiligte (Bundesland, Interessensvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) mindestens S 1.000,- monatlich pro Lehrstelle beigetragen haben.

Außerdem habe ich die Schulungsmaßnahme "Training für junge Facharbeiter" sowie die Schulungsmaßnahme "Praktische Berufsvorbereitung für Absolventen von schulischen Ausbildungen" in das arbeitsmarktpolitische Jugendprogramm 1983 aufgenommen. Diese Maßnahmen wurden in das arbeitsmarktpolitische Jugendprogramm 1984/85 übernommen.

- 19 -

Die Frage 17:

"Wie weit steht es um die Verwirklichung dieser Maßnahmen?"

beantworte ich wie folgt:

Die beiden Maßnahmen "Training für junge Facharbeiter" und "Praktische Berufsvorbereitung für Absolventen von schulischen Ausbildungen" werden ebenso wie das "Akademikertraining" in steigendem Maß in Anspruch genommen. Die Zahl der jungen Menschen, die durch diese Maßnahmen gefördert wurden, ist nicht gesondert ausgewiesen.

Der Bundesminister:

